

Gemeinderat zurückgepfiffen

Die Oberentfelder Engelscheune und das Zingghaus sollten umgebaut werden. Das Volk tritt aber auf die Bremse.

Florian Wicki

Es klang schon fast wie ein frommer Wunsch. Zu Beginn der Oberentfelder Gemeindeversammlung meinte Frau Gemeindegamman Yvette Körber am Donnerstag, das Akkordeonorchester werde die Gemeinde nun auf eine «harmonische Versammlung» einstimmen.

Harmonisch blieb es indes nicht lange, die ersten Misstöne folgten schon bald. So gab es bei fast jedem Traktandum energische Diskussionen und Anträge aus dem Publikum. So etwa auch beim Reglement über die Unterstützungsbeiträge an die Integrationspielgruppe. Der Gemeinderat schlug vor, das Reglement per April 2025 in Kraft zu setzen – das habe man mit den Eltern der Spielgruppenkinder so vereinbart. Per Gemeinbeschluss gilt das Reglement nun bereits ab Januar 2025.

Ganz an den Absender zurückgeschickt hat der Souverän die Sanierungs- und Umbaupläne des Gemeinderats, welche die Engelscheune und das Zingghaus betreffen. Der Ge-



Der Oberentfelder Gemeinderat will die Engelzeile (in der Bildmitte) sanieren und umbauen. Bild: Michael Küng

meinderat verspricht sich davon eine höhere Rentabilisierung des Finanzvermögens. Das heisst: Die Gemeinde will mit ihren Liegenschaften mehr Geld verdienen. Dafür muss sie diese aber zuerst herrichten.

Darum gab es nun ein Projekt, wonach Wohnungen in die Engelscheune und in das Zingghaus eingebaut werden sollen. Davon versprach man sich Mieteinnahmen von rund 150'000 Franken pro Jahr. Es soll jetzt rasch gehen, führte der zustän-

dige Finanzvorsteher der Gemeinde, Hans-Peter Widmer, aus: «Die Gebäude stehen nun schon zwölf Jahre leer.» Jeder weitere Tag Leerstand verursache Kosten, bringe aber keine Einnahmen.

Um Zeit zu sparen, trat der Gemeinderat mit einem Gesamtkredit von 3,25 Millionen Franken vors Volk. Anstatt erst einen Projektierungskredit abzuholen, dann einen Architekturwettbewerb durchzuführen und schliesslich mit einem Bau-

projekt wieder an die Gemeindeversammlung zu gelangen.

Genau dieses Vorgehen wäre der Gemeindeversammlung wohl lieber gewesen. Der Tenor: Die Gebäude standen jetzt schon zwölf Jahre leer, auf ein weiteres Jahr komme es nicht an. Mehrfach wurde auch die Befürchtung geäussert, dass die verkehrstechnische Lage an der Hauptstrasse und gegenüber von den Tramlinien nicht attraktiv genug sei, um eine Mieterschaft anzulocken. Oder zumindest keine, die sich die vom Gemeinderat vorgestellten Wohnpreise leisten kann und will. Schliesslich wurde ein Rückweisungsantrag mit 87 Ja- zu 79 Nein-Stimmen angenommen.

Vielleicht sogar mehrere Projektierungen auf einmal

Auf Anfrage erklärt Körber, der Gemeinderat werde in der nächsten Sitzung entscheiden, wie es weitergeht. Klar sei: «Die Stossrichtung, dass die Gemeinde mit der Aufwertung ihrer Liegenschaften höhere Einnahmen erzielt, werden wir beibehalten.» Sie kann sich vorstellen,

dass der Gemeinderat nun an einer nächsten Versammlung einen Projektierungskredit beantragt. Oder gleich mehrere: «Es gibt noch weitere Liegenschaften, die Sanierungsbedarf haben, wie zum Beispiel das Alte Gemeindehaus.»

Weniger kontrovers als im Vorfeld war das Budget der Gemeinde: Vor ein paar Wochen hatten rund sechzig Besitzerinnen und Besitzer von Photovoltaik-Anlagen eine Petition eingereicht, weil die Gemeinde ab 2025 nur noch 9 statt 30 Rappen pro Kilowattstunde Solarstrom zahlen will. Auch beim Budget gab es darum einen Rückweisungsantrag, der mit nur 11 Ja-Stimmen deutlich unterlag. Genauso wie ein weiterer Antrag, mit welchem die Budgetposition für die Vergütung auf den Stand vom letzten Jahr angehoben werden sollte – hier stimmten 36 Personen dafür. Das Budget, das mit einer Steuerfusserhöhung von 110 auf 113 Prozent mit einem Verlust von fast 643'000 Franken schliesst, wurde schliesslich von einer grossen Mehrheit angenommen.

«Ein Nein wäre eine Katastrophe»

Die Aufwertung der Aarauer- und Mitteldorfstrasse in Buchs kommt an die Urne.

Nadja Rohner

7'478'270 Franken. So hoch ist der Kredit, über den die Buchser am 24. November abstimmen. Damit sollen die Aarauer- und die Mitteldorfstrasse, also die Kantonsstrasse zwischen dem neuen Kreis Bavaria und dem Suhreübergang, neu gestaltet werden. Rund 4,77 Millionen des Kredits entfallen auf das eigentliche Strassenbauprojekt – es handelt sich um den Gemeindeanteil, der Kanton zahlt den Rest. Rund 2,71 Millionen Franken des Kredits werden für gemeindeeigene Projektanteile verwendet. Also Bauten, die im Zusammenhang mit der Strassenumgestaltung stehen und die man nicht oder nur mit grossem Aufwand separat machen könnte. Werkleitungen und neue Beleuchtungen zum Beispiel, oder neue Buswartehäuschen.

Der Kredit ist im Finanzplan der Gemeinde schon eingerechnet und mit ein Grund, weshalb die Steuererhöhung vollzogen werde. Es brauche keine weitere Steuererhöhung deswegen, betont der Gemeinderat. Mit Glück



An der Aarauerstrasse haben Befürworter für den Kredit ihr Plakat aufgehängt. Bild: Nadja Rohner

– bei einem Baubeginn bis 2027 – erhält das Projekt ausserdem noch Geld aus dem Agglomerationsfonds des Bundes, was die Gemeindekasse um rund 1 Million Franken entlasten würde.

Nicht einfach eine Alternative möglich

Am 11. November führt die Gemeinde um 19 Uhr eine Infor-

mationsveranstaltung im Gemeindegemeinschaftssaal durch. Nachdem das Volk in der jüngeren Vergangenheit fast jede Vorlage an der Urne abgeschmettert hat, will man das nun verhindern. Es sei ein immens wichtiges Projekt, betont Gemeindepräsident Urs Affolter auf Anfrage. Wenn man schaue, wie die Strassenräume rundherum ent-

wickelt werden – also in Aarau oder Suhr –, «wäre ein Nein eine Katastrophe». Und im Gegensatz zum jüngst abgelehnten Provisorium Gysimate, für das der Gemeinderat eine neue, alternative Vorlage ausarbeiten kann, wäre dies bei der Aarauer-/Mitteldorfstrasse nicht so einfach möglich. Vor allem würde man die versprochenen Bundesgelder definitiv verlieren.

Ein Nein, so macht der Gemeindepräsident klar, «wäre nicht zielführend für die Weiterentwicklung von Buchs und zementiert den Status quo für lange Zeit – man kann das Projekt nicht einfach nachholen, wenn es der Gemeinde besser geht.» Man wolle insbesondere die Aarauerstrasse aufwerten, betont der Gemeindepräsident. Dazu wurde auch in der neuen Bau- und Nutzungsordnung das Instrument des Strukturplans eingeführt, das eine höhere Ausnutzung, aber auch eine höhere Qualität bei der Verdichtung ermöglicht. Die Bebauung auf den privaten Parzellen sei aber nur das eine, gibt Affolter

zu verstehen. Die Gemeinde müsse ihren Beitrag zur Aufwertung im Strassenraum auch leisten. «Das ist der Punkt, den wir beeinflussen können – und wenn die Strasse aufgewertet ist, bildet das auch für die Privaten einen Anreiz.»

An der Informationsveranstaltung werden Vertreterinnen und Vertreter des Kantons zugegen sein. Auch ihnen sei klar, dass Buchs «ein schwieriges Pflaster» sei angesichts der vielen abgelehnten Projekte, sagt Affolter. «Es ist überhaupt nicht so, dass uns der Kanton das Projekt aufgedrückt hätte. Wir waren und sind damit einverstanden, es wurde gemeinsam erarbeitet, und wir durften auch unsere Kritik anbringen, wenn es nötig war.»

Sicher ist: In Buchs wird das Projekt kontrovers diskutiert, die Abstimmung ist alles andere als in trockenen Tüchern. Aber im Vergleich etwa zur Gysimate-Abstimmung gibt es dieses Mal ein Pro-Komitee. «Ich bin sehr erfreut, dass parteiübergreifender Support besteht», sagt Affolter.

Giebelgezwitscher

Umgelagert Der Aarauer Ortsbürgerwein muss zügelnd: Im Forstwerkhof werden die Flaschen im Sommer wegen fehlender Kühlmöglichkeiten offenbar zu warm. Für die Qualität des Weins ist es aber wichtig, dass die Temperatur bei der Lagerung konstant ist. Drum werden die Flaschen nun in den nächsten Tagen gut verpackt und in die Zivilschutzanlage Zelgli gebracht. Der Beliebtheit des Ortsbürgerweins scheinen die Temperaturschwankungen aber keinen Abbruch getan zu haben: Aufgrund wiederholt höherer Einnahmen beim Verkauf des Weins wurde der budgetierte Betrag nun für 2025 um insgesamt 12'600 Franken erhöht. Ein Manko gibt es aber dennoch: Es fehlt den Ortsbürgern an Helfenden, die jeweils im Herbst für die Leset im Rebberg in Herznach in die Hosen steigen. Interessierte dürfen sich gerne bei der Ortsbürgergemeinde melden.

Explodiert Der Aarauer Autor und Regisseur Peter Voellmy ist ein Schnellschreiber: Nur ein gutes Jahr nach Erscheinen seines ersten «Einstein»-Krimis feiert er nun mit Band 4 Vernissage. In «Einstein und der Erpresser» steht der ehemalige Polizist Alfred Einstein nach Explosionen in den Schrebergärten in der Telli vor schwierigen Ermittlungen: In einem völlig zerstörten Häuschen liegt eine verkohlte Leiche. Seinen Krimi stellt Voellmy am Samstag, 23. November, um 15 Uhr in der Buchhandlung Orell Füssli Meissner an der Bahnhofstrasse vor. Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.

Eröffnet Ins Pop-up-Geschäftshaus am Aarauer Graben 33 zieht eine neue Ausstellung ein. Neben dem gemeinsamen Laden von Möbelproduzent Weibelweibel aus Endingen und Ernst Wohnkonzepte aus Holziken werden bis Ende November die Bilder der Fotografin (und früheren Bankerin) Bianca Römer-Dienes ausgestellt. Die Vernissage findet heute Samstag um ca. 11 Uhr statt.

Gespendet Der Gränicher Gemeinderat spendet im Namen der Gemeinde jedes Jahr einen Betrag an ein Hilfsprojekt oder eine gemeinnützige Institution. Um ein Zeichen gegen häusliche Gewalt zu setzen, hat er nun der Stiftung Frauenhaus Aargau/Solothurn ein Betrag von 1000 Franken überwiesen.

ANZEIGE

Winteraktion

Gültig auf die Durchführung der Behandlung bis zum 31.12.2024

- Zahnreinigung chf. 110.–
- 20% auf alle Behandlungen, inklusive Zahnersatz und Implantate
- Implantate schweizer Qualität
- Behandlungen bis 22 Uhr.
- Termine für Notfälle auch am Wochenende

Termine nach Vereinbarung - Wochenendtermine
Behandlung von Angstpatienten – Lachgassedierung & Vollnarkose

Dr. med. dent. Omar Melke
M. Sc. M. Sc.

- Master of science Kieferorthopädie
- Master of science Implantologie

Aarau-Zahnästhetik

info@aarauzahnaesthetik.ch Tel: 062 823 04 33 www.aarau-zahnaesthetik.ch

Tarif: Dentotar
Taxpunktwert: 1.10

Tel: 062 823 04 33 | Bahnhofstrasse 88
5000 Aarau | Mo - Fr, 8 - 20 Uhr

Prophylaxe Dentalhygiene Vorsorgeuntersuchung Parodontitistherapie	Zahnerhalt Füllungstherapie Wurzelbehandlung Notfallbehandlung	Zahnersatz Kronen und Brücken Implantatversorgung Prothesen Veneers	Oralchirurgie Weisheitszahnentfernung Knochenaufbau Implantologie	Kieferorthopädie Durchsichtige Spange Feste Zahnsperre Invisalign CMD